

Meditation

Je länger wir fernsehen,
je öfter wir Twittern, SMS/ WhatsApp/ versenden,
je mehr die Kontakte über das Internet laufen,
desto schwerer wird es,
den Nächsten zu sehen,
desto leichter wird es,
das Nächstliegende zu übersehen.

Segensworte

Gott segne euch mit Zeit und Gelassenheit, damit ihr warten könnt, bis er euch die Türen öffnet.

Gott segne euch mit Zeit und Achtsamkeit, damit ihr hören könnt, was er euch sagen will.

Gott segne euch mit Zeit und Aufmerksamkeit, damit ihr schauen könnt, was er euch zeigen wird.

Gott segne euch mit Zeit und Gefühl, damit ihr spüren könnt, wie er euch nahe ist.

Gott segne euch hier mit seiner Zeit und in seiner Welt mit Ewigkeit:

Im Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“, für diesen Advent liegen mir neben der Liturgie, dem Gebet, unsere Gemeinschaft sehr am Herzen. Die Gedanken von Br. Stefan sollen uns begleiten, auf uns und die Gemeinschaft pace e bene in dieser Zeit besonders zu schauen, begleitet von den Farben des Advent wollen wir Gott bitten uns neu schauen und unsere Berufung „neu“ in Blick zu nehmen, gerade auf dem Weg zur Weihnacht 2017. An diesem Sonntag im Blick auf die Alternative, die da heißt „Jesus Christus!“

Br. Stefan Federbusch ofm, schenkt uns heute Grundgedanken dazu, schauend auf die Berufung von Franziskus.

Die Berufung von Franziskus war es, das Evangelium (griech. = gute Nachricht) zu leben. Bedingt durch die Vielfalt des Evangeliums ist es immer nur möglich, bestimmte Aspekte hervorzuheben und in eine bestimmte Lebensweise umzusetzen. Die Spiritualität (spiritus: lat. = Geist) eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen ist daher geprägt von dem Blickwinkel, von dem er bzw. sie auf das Evangelium schaut und von den Erfahrungen, die sein bzw. ihr Leben geprägt haben.

Da auch das Leben und Wirken von Franziskus äußerst vielfältig und vielschichtig ist, beschränkt sich die Darstellung auf einige wesentliche Grundzüge seiner Spiritualität sowie kurzer Hinweise auf Bestandteile einer franziskanischen Spiritualität heute.

In 27 Elementen reflektiert Bruder Stefan Federbusch die franziskanische Spiritualität und ihre konkrete Umsetzung. In der Anfangszeit zog Franziskus mit seinen ersten Brüdern von Ort zu Ort, um dort das Evangelium zu predigen. Nichts sollen sich die Brüder aneignen, weder geistig noch materiell. Franziskus sieht in der gesamten Schöpfung, in der Welt sein Kloster. Diese Sichtweise liegt dem 9. Element der franziskanischen Spiritualität zugrunde.

9. Innerlich und äußerlich bewegt bleiben



Zentrales Kernelement bildet für Franziskus und seine Brüder die Nachfolge Jesu in Form des Wanderlebens, wie es Jesus mit seinen Aposteln geführt hat.

Zentrales Kernelement bildet für Franziskus und seine Brüder die Nachfolge Jesu in Form des Wanderlebens, wie es Jesus mit seinen Aposteln geführt hat. Das Evangelium von der Aussendung der Jünger ist für Franziskus der Anstoß, das Einsiedlergewand abzulegen und sich zu kleiden, wie im Evangelium angegeben (vgl. Gef 8,25). Als er „hörte, dass die Jünger

Christi nicht Gold oder Silber noch Geld besitzen, noch Beutel, noch

2. Sonntag im Advent 2017

Reisetasche, noch Brot, noch einen Stab auf den Weg mitnehmen, noch Schuhe, noch zwei Röcke tragen dürfen, sondern nur das Reich Gottes und Buße predigen sollten, frohlockte er sogleich im Geiste Gottes und sprach: **„Das ist es, was ich will! Das ist es, was ich suche! Das verlange ich aus innerstem Herzen zu tun“** (1/2 C 22).


Dies wird noch einmal bestätigt, indem Franziskus mit den beiden ersten Brüdern, die sich ihm anschließen, drei Mal das Evangelienbuch öffnet und sie die Stellen vom Verkauf des Besitzes, von der Aussendung und vom Kreuztragen finden. Im „Sacrum Commercium“ (SC 63) bittet die Herrin Armut die Brüder, „man möge ihr das Kloster zeigen“. Die Brüder führen sie auf einen Berg, zeigten ihr das gesamte Panorama, das sich bot, und antworteten: „Das ist unser Kloster.“ **Das franziskanische Kloster ist also die Welt, sind die Menschen, nicht bestimmte Orte, nicht die Klausur.** Der franziskanische Ort (= topos) ist Ort-los (u-topisch). Die Beheimatung war für Franziskus zum einen die Berufung und zum anderen die Bruderschaft. Seine besondere Liebe galt dem Ursprung(sort), der „Portiuncula-Kapelle“ als Wiege des Ordens (vgl. 1/2C 18: „etwas musste er von der Erde haben, denn anders hätte er Christus nicht dienen können“).

Innerlich und äußerlich beweglich bleiben bedeutet heute:

- Flexibilität und Nicht-Gebunden Seins an bestimmte Orte
- Innerlich und äußerlich beweglich bleiben
- Sich nichts aneignen
- Die Zeichen der Zeit erkennen.
- Neue Herausforderungen annehmen

Br. Stefan Federbusch ofm

Liebe Geschwister,

 **Jesus wurde für uns zur Alternative über den Geist und die Vision des Johannes hinaus. Jesus predigte die Liebe Gottes, und das lieber in freier Natur, am See, auf dem Berg, als in den Synagogen oder im Vorhof des Tempels.**

Er hat eine neue Weltsicht gebracht, gerade in das religiöse Denken und Handeln. Die ersten Christen hatten dafür noch das richtige Gespür, weil sie sich in der Nachfolge Jesu als eine Bewegung, als den „neuen Weg“ verstanden haben. Gedanken, die uns als Gemeinschaft wichtig sind, heute!! So wollen wir uns immer wieder auf den Weg machen, im Rahmen der Möglichkeiten der Geschwister, weiter auf dem Weg sein. Dem Herrn den Weg bereiten.

Mit allen, die sich uns anvertrauen sind wir im Gebet verbunden, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Genesung; Trost den Trauernden. Einen gesegneten **2. Sonntag im Advent**, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Frieden und Gutes, Ihr / Euer, **Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**



Straßenbauarbeiter/in – dringend gesucht ...

„Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“
(aus dem Tagesevangelium: Mk 1,3)

Wie im Straßenbau = auf dem Weg zum Nächsten:
Hindernisse aus dem Weg räumen– Stolpersteine beseitigen
– Schlaglöcher ausbessern
– Wege ebnen ...

Halleluja.

Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet IHM die Straßen!

Und alle Menschen werdend das Heil sehen

Halleluja!